

# **HYSPA : 1. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753012>

## **Nutzungsbedingungen**

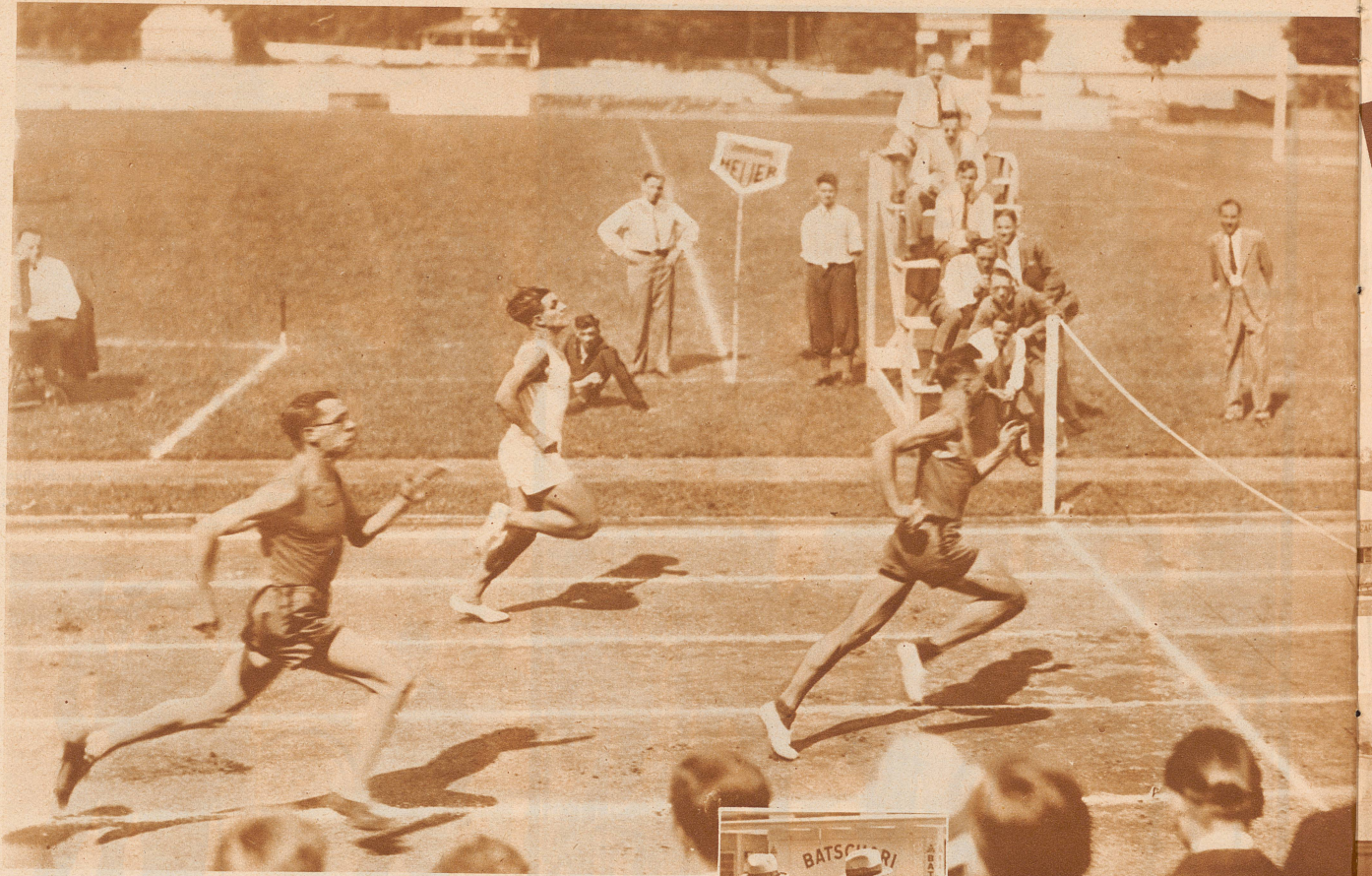
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

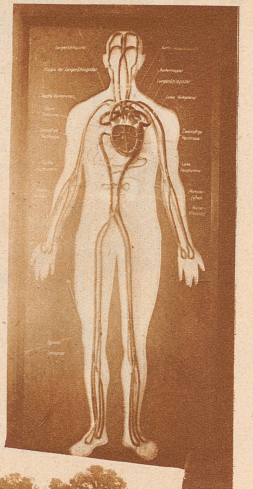


In Verbindung mit der «Hyspa» werden während der Dauer der Ausstellung verschiedene sportliche Veranstaltungen durchgeführt. Als erste fanden am 25. und 26. Juli die Hochschulleichtathletik-Wettkämpfe statt. Momentbild aus dem 100 Meter-Lauf  
Foto Lenzen

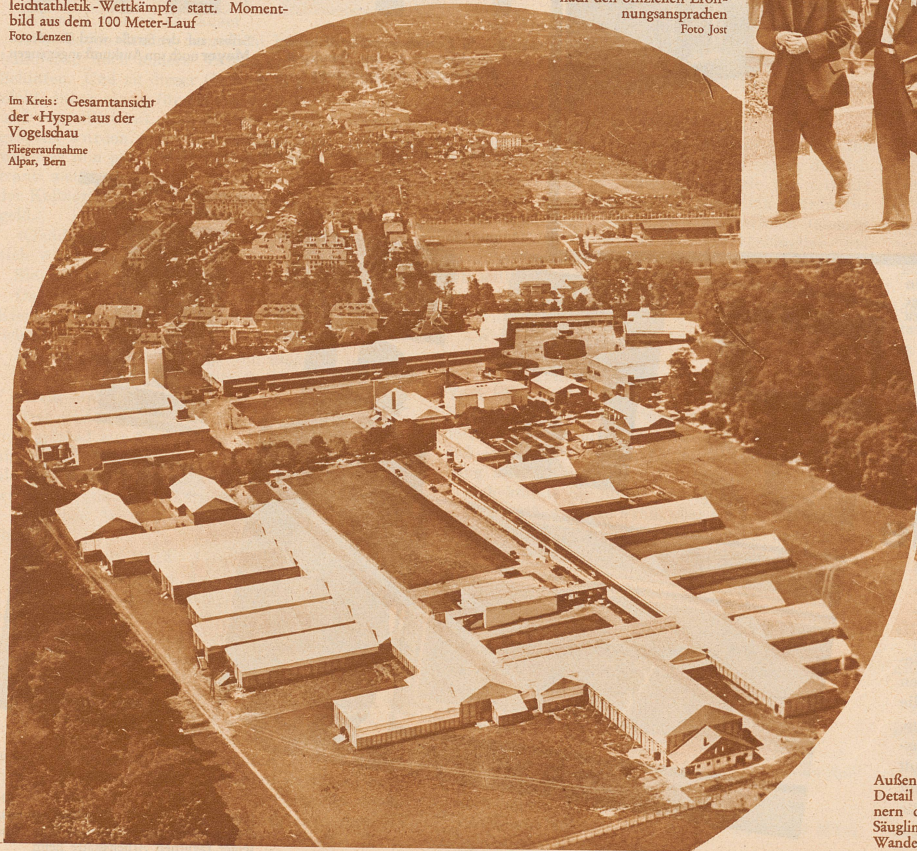
Der Generalkommissär der «Hyspa», Dr. Hauswirth (rechts) verläßt die Ausstellung nach den offiziellen Eröffnungsansprachen  
Foto Jost



Bild rechts: Wer aufmerksam die wissenschaftliche Abteilung der «Hyspa» durchwandert, kann eine Stunde gründlichen anatomischen Unterrichts genießen. Alle Organe des menschlichen Körpers sind ihrer Bedeutung entsprechend gruppiert und auch für den Laien verständlich angeordnet. Bild: Darstellung von Herz und Blutkreislauf  
Foto Seidel



Im Kreis: Gesamtansicht der «Hyspa» aus der Vogelschau  
Fliegeraufnahme Alpar, Bern

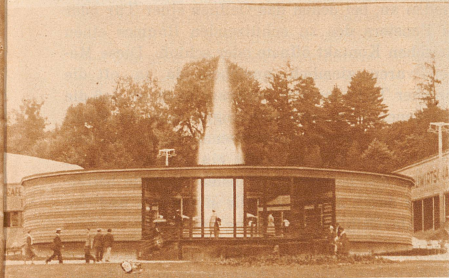


Außenansicht und Detail aus dem Innern des sonnigen Säuglingsheims der Wander A.-G., Bern  
Foto Seidel

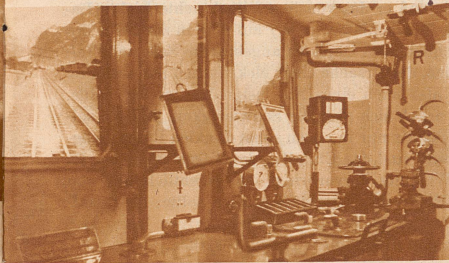


# HYSPA

1. SCHWEIZ. AUSSTELLUNG FÜR  
GESUNDHEITSPFLEGE UND SPORT  
BERN 24. JULI - 20. SEPTEMBER 1931



Im kreisrunden Pavillon der Bäderverwaltungen steigt der Springbrunnen hoch, mit dem die Sonnenstrahlen das schönste Farbenspiel treiben  
Foto Seidel



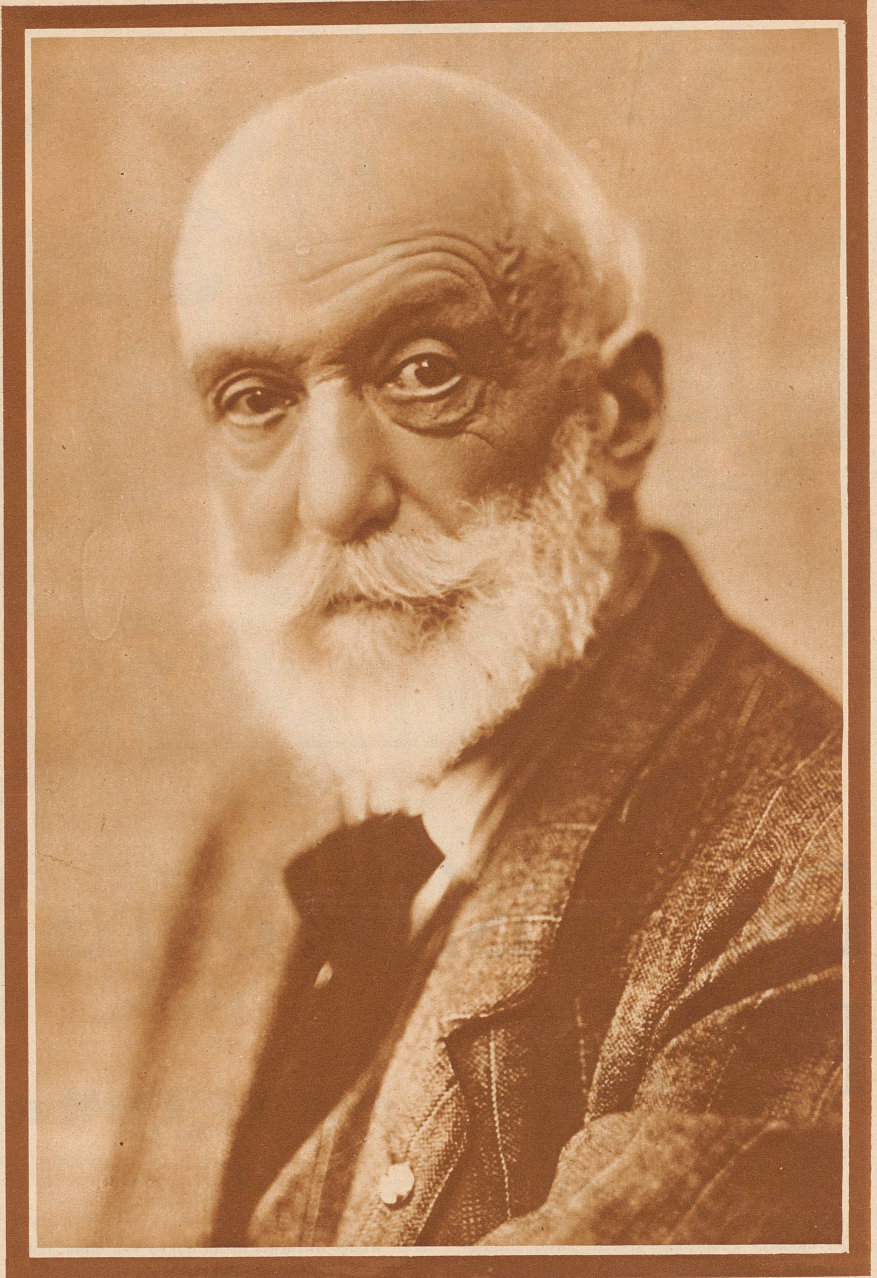
Die S. B. B. sind an der «Hyspa» sehr eindrücklich vertreten. Unser Bild zeigt den geräumigen, lichten, aussichtsreichen Führerstand einer elektrischen S. B. B.-Lokomotive  
Foto Seidel



Das Mittelfeld der Ausstellung mit Blick auf die Festhalle  
Foto Jost



Sport und Arbeitsmöglichkeit in der Nervenheilanstalt: Schematische und statistische Darstellung des Sanatoriums von Dr. E. Huber in Kildberg bei Zürich  
Foto Vogel



## Prof. August Forel †

Mit dem Greis von Yvorne, der am 27. Juli im 83. Altersjahr von uns scheidet, verliert die Wissenschaft eine ihrer hervorragendsten Leuchten, die Schweiz ihren vielleicht bedeutendsten Bürger, die Welt aber ein die Menschheit glühend liebend Herz, das in unerschütterlichem Glauben an das Gute sich für sie aufopferte. ♦ AUGUST FOREL, der durch einen Schlaganfall halbseitig gelähmt, noch als Achtzigjähriger tagtäglich um 5 Uhr morgens sein Tagewerk begann, war schon als Kind von ungewöhnlicher Arbeitsfreude ergriffen. Als dem Elfjährigen ein Ameisenbudd in die Hand fällt, entschließt er sich, sein Leben dem Studium dieser seltsamen Tierlein zu widmen. Als Student gilt er als einer der bedeutendsten Ameisenkennner, und bis an sein Lebensende bleibt er seiner Liebe zum Ameisenstaate treu. ♦ Mit 31 Jahren wird Forel zum Direktor der Zürcher Irrenanstalt, der «berüchtigten Höhle Burghölzli» genannt. Mit eisernem Besen wird Ordnung gemacht, werden Mißstände beseitigt und neue Wege in der Krankenbehandlung beschritten. Werken über Hypnotismus folgt die umfassende Darstellung der Sexuellen Frage, die Forels Namen in der ganzen Welt bekannt machte. Aus dem Gelehrten wird ein sozialer Reformator größten Stils, dessen Bücher — er schrieb deren annähernd 600 — in unzählige Sprachen über-

setzt werden, dessen Vorträge in den meisten Ländern Europas begeisterte Zuhörer finden. ♦ Der große Wissenschaftler verfällt aber nicht dem Gelehrtendümel; auch vom einfachen Manne ist er willens zu lernen. Wie er in der Behandlung Trunksüchtiger versagt und der Anstaltschuhmacher Boßhard Erfolge hat, geht er hin und erfährt das Geheimnis seiner Heilkunst: man kann Opfer der Trinksitte nicht heilen, wenn man, und sei es noch so mäßig, an der Sitte festhält. So zieht Forel, der Feind schwächerer Kompromisse, die Konsequenz aus dieser Erkenntnis, wird Abstinenz und begründet mit Bunge zusammen die moderne Abstinenzbewegung. Sie wird international organisiert: in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Belgien und in Ungarn führt der Unermüdete den Guttemplerorden als konsequente Kampftruppe gegen die Alkoholnot ein und fordert Verbesserung rückständiger Gesetze. ♦ Die Kriegszeit stellt ihn vor neue Aufgaben: als einer der ersten propagiert er den Völkerbund, erklärt sich als ausgesprochener Pazifist und erstrebt eine Ueberwindung der Krisen durch Freiwirtschaft. ♦ Und nun ist dieses Leben, das ganz im Dienste der Menschheit stand, erloschen. Die Spur von seinen Erdentagen aber kann und wird nicht untergehen.  
F. H.